

34 **GGR-Geschäfte**
084.10 Verkehr; Langsamverkehr; Velo

B+P

Postulat SP; "Einführung PubliBike"; 2025/18; Stellungnahme

Ausgangslage / Vorgeschichte

Am 15.09.2025 reichte die SP Lyss-Busswil das Postulat «Einführung PubliBike» ein, mit folgendem Auftrag: «Wir fordern den Gemeinderat auf zu prüfen, ob das Angebot «PubliBike» resp. «PubliBike - Velospot» in Lyss eingeführt werden kann.»

Begründung Postulat

PubliBike ist ein Selbstbedienungs-Veloverleihsystem mit einem dichten Netz von Ausleihstationen. In Biel und Bern stehen bereits seit Langem PubliBikes zur Verfügung. Aber auch kleinere Städte wie Aarau, Andermatt, Brugg-Windisch oder Grenchen und Solothurn bieten PubliBikes an. Das System ist einfach und mit einem Abo können günstig Velos ausgeliehen werden. Die Abos sind in allen PubliBike-Netzen einzurichten. So könnten z. B. Fahrten zum Bahnhof mit einem PubliBike zurückgelegt werden und in Bern oder Biel kann erneut ein Velo ausgeliehen werden für die Weiterfahrt. Da auch E-Bikes angeboten werden, könnte mit PubliBike zudem der Anschluss von Busswil oder der Hardern an den Lysser Bahnhof bis spätnachts gewährleistet werden. Damit ist PubliBike eine sinnvolle Ergänzung zum öffentlichen Verkehr. Im Weiteren könnte PubliBike einen Beitrag für das Energiestadt-Label Gold leisten.

Rechtliche Grundlagen

Gemäss Art. 32 Abs. 3 der Geschäftsordnung GGR ist ein erheblich erklärtes Postulat innert einem Jahr zu beantworten.

Beantwortung Gemeinderat

Allgemeine Infos

Seit der Sitzung vom 21.11.2022 hat die Spezialkommission Energiestadt Gold (SKEG) das Massnahmenblatt 4.8.3 – die Erarbeitung eines Sharingnetzes – verabschiedet, zur Erreichung des Labels Energiestadt Gold. Dieses Ziel resultiert aus der im 2022 verabschiedeten Mobilitätstrategie 2050 und den daraus resultierenden Anfragen verschiedenster Anbieter im Bereich geteilte Mobilität (Auto, öV, Scooter, Velo). Ein Bikesharingkonzept wurde durch das Büro für Mobilität (bfm) erarbeitet. An der Sitzung der SKEG vom 26.08.2024 hat die SKEG Kenntnis genommen vom damaligen Stand sowie geplanten weiteren Schritten des Bikesharingkonzepts. An der Sitzung vom 21.10.2024 präsentierten Sauter Valérie und Gaspoz-Fleiner Daniela bfm verschiedene Angebots- und Geschäftsmodelle sowie eine Kostenübersicht.

Konkretisierung durch die Abteilung Bau + Planung

Die Abteilung Bau + Planung wurde beauftragt, die Kosten für ein Bikesharing-Angebot in Lyss mit den folgenden Elementen zu konkretisieren:

- Geschäftsmodell: Gesamtdienstleister. Trägerin: Gemeinde Lyss.
- Anzahl Stationen: 12 (davon 3-4 von der Gemeinde Lyss)
- Anzahl Velos: 80, davon mind. 50% E-Bikes (nur 25km/h)
- Abos für Mitarbeitende gratis
- Perimeter: Gemeinde Lyss

Sobald geeignete Sponsoren für die Stationen des Bikesharing-Angebots gefunden werden, kann die Konkretisierung des Bikesharing-Angebotes fortgesetzt werden. Bis dahin wird die Finalisierung des «Sharing-Konzepts» durch das Büro für Mobilität im Auftrag der Abteilung Bau + Planung seit 28.04.2025 pausiert. Aarberg, Worben und Studen sind alle offen, eine mögliche Bike-Station in Zusammenarbeit mit Lyss zu prüfen.

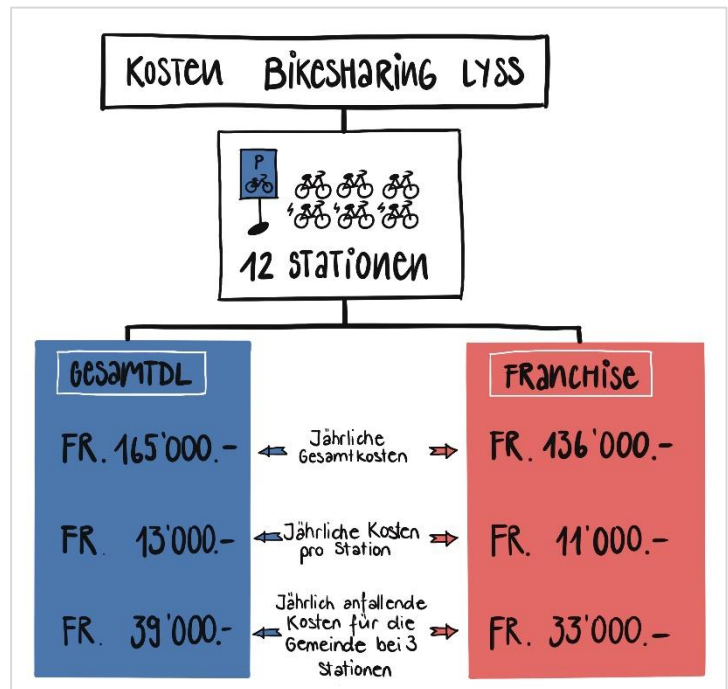
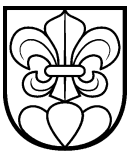
Allgemeines zu den Kosten

Die genauen Kosten können erst im Rahmen des Ausschreibungsverfahrens, bzw. der Offerteinholung ermittelt werden. Um eine erste grobe Kostenschätzung zu erhalten, ist das bfm



von 12-14 Stationen, rund 6-7 Velos pro Station und einem E-Bike Anteil von rund 50% ausgegangen. Es wurden je ein Anbieter mit dem Geschäftsmodell «Gesamtdienstleister» und einer mit dem Modell «Franchise» angefragt. Die jährlich anfallenden Kosten bei oben genannten Voraussetzungen betragen beim Gesamtdienstleister (GDL) Fr. 165'000.00 und beim Modell Franchise Fr. 136'000.00. Hierbei gilt zu beachten, dass diese Kosten eine Momentaufnahme sind und sich im Rahmen der Ausschreibung noch ändern können. Teilt man diese Kosten auf die 12-14 Stationen auf, ergeben sich beim Gesamtdienstleister jährliche Kosten pro Station von rund Fr. 13'000.00 und beim Modell Franchise rund Fr. 11'000.00.

Um die Kosten für die Gemeinde möglichst tief zu halten, müssen möglichst viele Hosts gefunden werden, die eine Station finanzieren. Das bfm geht aktuell davon aus, dass die Gemeinde 3-4 Stationen im öffentlichen Raum finanziert. Für Stationen, die nicht von der Gemeinde finanziert werden, müssen andere Hosts gesucht werden, um ein Bikesharing zum obigen Preis mit einem Basisnetz von 12 Stationen anbieten zu können. Die Kosten pro Station beinhalten ein Bikesharing-Abo für Mitarbeitende der Hosts und der Gemeinde. Ohne Abo können die Kosten pro Station je um rund Fr. 4'000.00 gesenkt werden. Details werden in der Präsentation erläutert.



Wegen Personalwechsel in der Projektleitung Energiestadt und der damit entstandenen Lücke, konnte in der zweiten Hälfte 2025 das Projekt nicht weiterbearbeitet werden. Das Team ist ab Februar 2026 wieder komplett. Ab diesem Datum wird auch das Projekt «Bikesharing» wieder aufgenommen mit der Priorität, Partnerinnen und Partner mit einem Velo-Hub zu finden.

Erwägungen

Schnegg Christine, Gemeinderätin, EVP: Die Rednerin geht davon aus, dass es nun etwas emotionsloser weitergeht. Ohne im Detail auf dieses Geschäft einzugehen, empfiehlt euch der GR die Erheblicherklärung des Postulats.

Nach ersten Abklärungen, wie ein solches Angebot umgesetzt werden könnte, ist der GR gerne bereit, ein Veloverleihangebot in der Gemeinde Lyss vertieft zu prüfen.

Der Rednerin ist es wichtig, genau darauf hinzuweisen, dass der GR ein regionales Angebot mit weiteren Anschlussgemeinden bevorzugen würde. Seit der Einreichung dieses Geschäfts hat die Gemeinde Lyss eine Einladung erhalten: Am Dienstag, 17.03.2026 findet eine Informationsveranstaltung für ein regionales Veloverleihsystem statt. Diese Informationsveranstaltung wurde vom Verein Seeland Biel/Bienne initiiert, um den interessierten Seeländer Gemeinden ein solches regionales Veloverleihsystem vorzustellen. Dort wird der geplante Prozess erläutert und aufgezeigt, wie sich die interessierten Gemeinden daran beteiligen könnten. Das Ziel ist es, ein attraktives, umweltfreundliches und vernetztes Mobilitätsangebot zu schaffen. Die Rednerin ist sich sicher, dass ein regionales Konzept für die Nutzenden attraktiver ist und für die Gemeinden kostengünstiger. Sie hat heute mit der verantwortlichen Person telefoniert. Diese hat mitgeteilt, dass sie selbst erstaunt ist, wie viele Anmeldungen für diesen Informationsanlass aus den Seeländer Gemeinden eingegangen sind. Folglich besteht ein grosses Interesse an einem regionalen Veloverleih.

Damit die Gemeinde Lyss alle Optionen sorgfältig prüfen kann, wäre der GR sehr dankbar, wenn das Postulat heute als erheblich erklärt werden würde.

Stähli Fabian, SP: Die Fraktion SP freut sich sehr über die vorliegende Stellungnahme des GR. Es ist erfreulich zu sehen, dass die Gemeinde Lyss die Förderung nachhaltiger und alternativer Mobilitätsformen ebenso aktiv prüft, wie die Fraktion SP. Dies auch im Rahmen der Energiestadt Gold Zertifizierung. Ein Bike-Sharing-Angebot stellt aus Sicht der Fraktion SP eine sinnvolle und zukunftsorientierte Ergänzung zum bestehenden Verkehr dar. Insbesondere für die Ortsteile Busswil und Hardern kann damit auch zu später Stunde vom Bahnhof Lyss aus nach Hause gefahren werden. Der Redner ist überzeugt, dass ein gut konzipiertes Bike-Sharing-Angebot nicht nur für die Gemeinde Lyss, sondern auch für die umliegenden Gemeinden attraktiv ist. Es wird einen Mehrwert erbringen.

Die Fraktion SP begrüsst, dass der GR dieses Thema weiterverfolgen will, und wünscht sich, dass dieses Geschäft mit der nötigen Priorität weiterbearbeitet wird. Abschliessend dankt der Redner dem GR und zählt auf die Unterstützung der GGR-Mitglieder.

Sütterlin Roman, SVP: Ganz ehrlich: Dieses Geschäft ist ein Paradebeispiel für linke Symbolpolitik.

Man kombiniert ein schickes Label – Energiestadt Gold – mit einem urbanen Trendprodukt namens publikBike und verkauft das Ganze als Fortschritt. Am Ende erhält die Gemeinde Lyss jedoch eine Rechnung über Fr. 165'000.00 pro Jahr. Aber wofür genau? Für 80 Velos, die auf 12 Stationen verteilt sind – ohne jeglichen Nachweis, dass dieses Angebot in Lyss überhaupt gebraucht wird.

Der Redner hat die Unterlagen studiert, aber er sucht bis heute die Zahl der potenziellen Nutzer. Wo ist sie? Wie viele Menschen in Lyss warten sehnsüchtig darauf, nachts mit einem E-Bike von der Hardern oder aus Busswil zum Bahnhof zu fahren? Wie viele? Zehn? Zwanzig? Der GGR weiss es nicht. Aber der GGR soll Fr. 165'000.00 sprechen.

Und dann dieser Vergleich mit Aarau oder Solothurn! Das wird einfach so in die Begründung geschrieben, als wäre das ein Argument. Lyss ist nicht Aarau. Lyss ist nicht Solothurn. Die Gemeinde Lyss hat andere Strukturen, andere Distanzen und andere Bedürfnisse. Aber das spielt offenbar keine Rolle – Hauptsache, es passt ins ideologische Gesamtbild.

Besonders stört den Redner, dass hier Politik für ein Label und nicht für die Bevölkerung gemacht wird. Alles ist auf das Energiestadt-Goldlabel ausgerichtet. Es wirkt wie eine Checkliste: Was wird noch benötigt, um einen Punkt zu erhalten? Ah, ein Sharingnetz. Dieses wird umgesetzt, ohne zu prüfen, ob es rentabel ist. Das ist zweitrangig. Ob es gebraucht wird? Unklar. Hauptsache, das Label glänzt. Genau diese abgehobene Planung stösst den Leuten draussen immer mehr auf. Man verliert sich in Konzepten, Präsentationen und Geschäftsmodellen – Gesamtdienstleister, Franchise, Hub-Partner –, aber die einfache Frage bleibt unbeantwortet: Braucht die Gemeinde Lyss das wirklich?

Und ja, der Redner sagt es deutlich: Das ist linke Umverteilungspolitik im Kleinformat. Die Allgemeinheit zahlt, damit eine kleine urbane Minderheit bequem unterwegs sein kann. Subventioniert, versteht sich. Das hat nichts mit solider Finanzpolitik zu tun.

Hier wird von wiederkehrenden Kosten gesprochen. Nicht einmalig. Diese kommen jedes Jahr. In Zeiten, in denen in anderen Bereichen genau hingeschaut werden muss. Solange nicht einmal genügend Hosts gefunden werden, wird das Projekt pausiert – das zeigt doch, wie wenig echtes Interesse vorhanden ist.

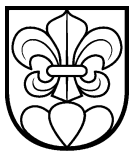
Der Redner findet, dass der GGR endlich wieder Politik für die Mehrheit machen muss. Für SteuerzahlerInnen, die erwarten, dass wir sorgfältig mit ihrem Geld umgehen. Nicht für Ideologie, nicht für Labels, nicht für Prestigeprojekte.

Die Fraktion SVP/EDU lehnt dieses Geschäft klar und deutlich ab.

Guggisberg Sandro, GLP: Es bleibt emotional, Schnegg Christine hat es wohl etwas verschrien. Die Fraktionen EVP, Mitte und GLP haben dieses Geschäft mit Interesse zur Kenntnis genommen, danken dem GR für die erste Ausarbeitung bis zum jetzigen Zeitpunkt und hoffen, dass es nach dem erwähnten Personalwechsel nun zügig weiterverfolgt werden kann.

Die drei Fraktionen unterstützen die Erheblicherklärung grossmehrheitlich und sind gespannt auf die zusätzlichen Abklärungen und die konkretisierte Kostenprognose.

Nach ihrem Dafürhalten handelt es sich, wie im Geschäft ausgeführt wird, um eine sehr sinnvolle Ergänzung der Mobilitätsmöglichkeiten innerhalb der Gemeinde Lyss bzw. über die Gemeindegrenzen hinweg und ist auch ein nettes Fringe Benefit für die Gemeindegrenzen hinweg und ist auch ein nettes Fringe Benefit für die Gemeindegrenzen hinweg. Nichtsdestotrotz möchten die Fraktionen betonen, dass angesichts der Finanzlage die bei der Gemeinde anfallenden Kosten in verhältnismässigem Rahmen bleiben sollten (bspw. E-Bikes ja



oder nein). Das Verleihsystem wird wohl nur funktionieren, wenn tatsächlich genügend Hosts, lieber mehr als weniger, gefunden werden können.
Danke für die Unterstützung der Erheblicherklärung.

Beschluss 27 : 11 Stimmen

Der GGR nimmt Kenntnis von der Stellungnahme zum Postulat «Einführung PubliBike» (Nr. 2025/18) und erklärt dieses als erheblich.

Beilagen 20241021_Präsentation_Sharingkonzept_SKEG_BüroFürMobilität

